

Die Redaktion und Administration befinden sich
in der Buchdruckerei Jof. Kämpfli, Piazza Carlo
Nr. 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion:
Von 5—6 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post
oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller,
vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10
Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 80 Heller.

Druk und Verlag:
Buchdruckerei Jof. Kämpfli, Pola, Piazza Carlo 1.

Polaer Tagblatt.

Pola, Donnerstag, 12. Dezember 1907.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anklamungen (Inserate)
werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Kämpfli,
Piazza Carlo 1, entgegenommen.

Inserate

werden mit 10 Heller für die einmal gespaltene
Zeile, Meßmauerlinien im redaktionellen Teile
mit 50 Heller für die Garmontzeile berechnet.
Abonnements und Inserationsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.

Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Trippoli, Pola.

III. Jahrgang

Der Wahlprotest der Liberalen im
Lichte der Wahrheit.

Arsenalsmeister und Marinemediener
als Wähler.

Bekanntlich waren unsere Liberalen so illiberal,
diesen beiden Standesgruppen das Gemeindewahlrecht
zu kassieren. Dieselben wurden insgesamt von
der Wahlurne weggeschickt, nicht einer von den 45
Wählern konnte seine Stimme für die Wirtschafts-

partei abgeben.

Als Vorwand für den verüben Wahlrechtsraub

hiente den liberalen Wahlrechtsräuber den § 2 der

Gemeindewahlordnung, der folgenden Wortlaut auf-

"Dienende Offiziere und Militärparteien mit
Offizierstitel, dann die zum Mannschaftsstande oder
zu den Unteroffizieren gehörigen Militärpersonen, aus-
schließlich der nicht einberufenen Reservemänner, sind
von der Wahlberechtigung ausgenommen."

Dass man weder die Marinemediener, noch die Ar-
senalsmeister als "Militärpersonen" auffassen kann,
sieht auch der Windergebildete ein, vorausgesetzt, dass
er sein liberales Gehirn in sich trägt, oder gar ein
"liberaler Jurist" ist, der die Gesetze nur verdrehen
und missbrauchen, niemals aber sinngemäß aufzufassen
vermag.

Es wurde schon im Rekurs der Wirtschaftspartei
ausinandergesetzt, dass bei diesen beiden Standes-

gruppen der Charakter von "Militärpersonen" in
keinem Falle zutrifft. Sie schwören nicht zur Fahne,
gerichtsbart und tragen keine Uniform; denn auch
das Amtskleid der Marinemediener ist keine Uniform.

Wo also selbst ein militärisch geliebtes Auge nichts
"Militärisches" zu entdecken vermag, das erklären
unseren Liberalen Philister, die nie ein Pulver gerochen
haben — außer ihr eigenes — mit dummbreiter
Kennermeine als "etwas eminent Militärisches". Und
ist es laufend nicht wahr, so muss es ebenso oft
behauptet werden, weil man ja sonst auf "liberale
Art" nicht siegen könnte.

Unverhofft aber an unglücklichen Einfällen,
wussten die komischen Liberalen zur Rechtfertigung
ihres frechen Stimmenraubes noch ein Argument gegen
die Auflösung dieser Wähler zur Gemeindewahlurne
ins Feld zu führen, nämlich die Bestimmung der neu
erlassenen Reichsratswahlordnung, worin es heißt, dass
"Gegisten ohne Stargasse" bei den Reichsrats-
wählen nicht wahlberechtigt sind. Und nun debütiert
die verschrobene liberale Logik: Sind diese Leute nicht
einmal bei den Reichsratswahlen, die doch sehr weit-
gehende Schichten der Bevölkerung einbezogen, wahl-
berechtigt, und wie viel weniger haben dieselben dann
bei den Gemeindewahlen, die auf einer viel engeren
Basis begründet sind, Anspruch auf das Wahlrecht?
Wusst man denn wirklich ein "liberaler Jurist" sein,
um so etwas Ungerechtes zu behaupten? Die Ge-
meinde- und Reichsratswahlen sind auf ganz ver-
schiedene Grundlagen aufgebaut, ersteren stammen vom
Jahr 1863, letztere von 1907. Wie können also
Reichsratswahlen von 1907 für die im Jahre 1863
erlassenen Gemeindewahlen rückwirkende Kraft haben,
zumal sie noch ganz anderen Zwecken dienen als
diese? Weil man j. B. am Mars im Jahre 1907
große Wasserkanäle entdeckte, so müssen nach der hin-
verbrannten Logik unserer liberalen Gesetzesverdorcher
solche Wasserkanäle seit 1863 auch schon am Munde
vorgekommen sein! Bravo!

Unteroffiziere als Wähler.

Der Triumph, den sie mit dem Proteste gegen
diese Wählerkategorie gegen die Wirtschaftspartei aus-
spielten, scheint ihr stärkster zu sein. "Schein",
 sagten wir, da er im Grunde genommen doch nichts
anderes ist, als die Folge ihres bewunderungswürdigen
Verstandes. Dies erhellt daraus, dass es

ihre eigenen Leute waren, die fast sämtliche
Unteroffiziere ursprünglich in die Wählerliste
einschrieben, und das es Gemeindeorgane waren, die
ihnen die Wahllegitimationen aussterten und zusetzten.
Dass daraufhin die Unteroffiziere zur Wahlurne erschienen,
und im guten Glauben waren, das Wahlrecht zu be-
sitzen, ist natürlich; es kann sich wirklich nur der Geist
liberaler Geschwindigkeit vermeinen, das Verhalten dieser
Wähler als Wahlbetrug hinzustellen. Ja, solche denn
unsere Marinunteroffiziere in den Gemeindewahlgesetzen
besser bewandert sein, als die liberalen Juristen, die sich
bei jeder Gelegenheit in einer höchst widerlichen Art
der Gelehrtenkunst brüsten, bei jedem gegebenen Anlaß
brauchten, weil sie nichts gelernt haben?

Ungarische Staatsbürger als Wähler.

Das über Unteroffiziere Gesagte, gilt Wort für
Wort auch über die wenigen, ungarischen Staatsbürger,
welche für die Wirtschaftspartei stimmen und die zum
größten Teile von den liberalen Lüftensabiranten selbst
eingeschrieben wurden. Und dennoch erkennen sich die
liberalen Proleten, die auf ihre Dummheit geschaut
haben, als einen Schwund der Wirtschaftspartei hin-
zustellen. Man sieht, dass die Liberalen dort, wo sie
von ihren Kenntnissen im Stiche gelassen werden, so-
fort zu benutzten anfangen. Und darin waren sie seit
jeher Meister.

Eingeschiffte Marinebeamte als Wähler.
Dass unsere liberalen Juristen für juristische Aus-
legungen der Gesetze ganz und gar nicht befähigt sind,
dafür erbrachten sie im vorliegenden Falle den vollen
Befähigungsnachweis. Im § 1, Punkt 1 der Gemeinde-
wahlordnung heißt es: "Wahlberechtigt sind diejenigen
Gemeindemitglieder, welche österreichische Staatsbürger
sind und von ihrem Staatsbeamte, Gewerbe oder Ein-
kommen in der Gemeinde eine direkte Steuer im Be-
trage von mindestens einem Gulden mit Auschluss der
Buschläge entrichten." Trifft diese Voraussetzung bei
den eingeschiffeten Marinebeamten, die zur Wahlurne
erreichen sind, zu? Vollkommen! Und nun folgt die
Metode der liberalen Verdrehung und sagt: "Mit
diesem Paragraph kann ich nichts bestreiten, ich borg
mir einen andern aus, der zwar auf diesen Fall ein
Bezugnahme hat, ich wende ihn jedoch an, weil dort für
andere Fälle etwas bezeichnet wird und dann werden
die Leute, die die beiden Fälle nicht gut auseinander-
halten können, glauben, dass ich Recht habe, etwas
Richtiges zu bestreiten." Dieser andere Fall bezieht sich
auf solche Marinebeamte, die nach Pola zuständig sind
und deshalb ohne Rücksicht darauf, ob sie Steuern
zahlen oder nicht, das privilegierte Wahlrecht im I. Wahl-
körper genießen. Sofern solche Beamte jedoch einem
Truppenträger zugewiesen sind, gehen sie dieses privi-
legierten Wahlrechtes verlustig. Wie je also
diese Bestimmung, die sich auf den besonderen Fall der
Heimatzuständigkeit und auf das privilegierte Wahl-
recht im Wahlkörper bezieht, für den oben genannten

im § 1, Punkt 1 der Gemeindewahlordnung aufgestellten
allgemeinen Grundsatz, dass jeder, der einen Gulden an
direkter Steuer entrichtet, Wähler ist, aufheben kann,
das zu erklären, bleibt der bizarre Logik liberaler
Beziehung hat, ich wende ihn jedoch an, weil dort für
andere Fälle etwas bezeichnet wird und dann werden
die Leute, die die beiden Fälle nicht gut auseinander-
halten können, glauben, dass ich Recht habe, etwas
Richtiges zu bestreiten." Dieser andere Fall bezieht sich
auf solche Marinebeamte, die nach Pola zuständig sind
und deshalb ohne Rücksicht darauf, ob sie Steuern
zahlen oder nicht, das privilegierte Wahlrecht im I. Wahl-
körper genießen. Sofern solche Beamte jedoch einem
Truppenträger zugewiesen sind, gehen sie dieses privi-
legierten Wahlrechtes verlustig. Wie je also

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

König Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-
schaftliche Kongresse mit Vorliebe in Stockholm, weil
der König ihren Bestrebungen immer das wärmste Interesse
entgegenbrachte.

Wohl Oskar war, aber auch Musil. In der
Jugend ein tüchtiger Sänger und Pianist, widmete er
sich später musikkritischen und historischen Studien.
Über die Tiefe zur Höhe", das war der Wahl-
sprung des Königs Oskar, und nach ihm hatte der
Fürst in weiser Fürsorge und unermüdlicher Lauf-
streit Schweden und bis 1905 auch Norwegen zu schönster
Kulturrei Blüte gebracht. Handel und Verkehr blühen.
Das reizvolle Talent Oskars verdient die größte
Anerkennung und Bewunderung. Der König sprach
stets frei und wahr. Meisterwerke und bildeten einen
hohen Genuss für alle Hörer. Seiner großen Liebe für
Kunst und Wissenschaft gab der König bei jeder Ge-
legenheit Ausdruck, darum versammelten sich wissen-

Steuermann Holdsworth.

Seroman von Clark Russell.

(Nachdruck verboten.)

Die Brise und die Bewegung des Bootes übte auf alle einen erfrischenden Einfluß. Wingard lehnte über die Leiste und ließ seine Hände durch das Wasser schleppen. Die Klagen des Knaben waren verstummt. Er lag schlummernd an der Säule, mit dem Kopf auf dem Knie seiner Mutter. Auch Johnson schlief.

Der Durst, von welchem Holdsworth während des Nachmittags gequält gewesen war, hatte sich etwas gelegt. Er lag sinnend da, ein Mittel zu entdecken, die Leiden, die der Wassermangel ihnen auferlegte, auf irgendeine Art zu lindern, er versuchte es mit einem in Muu erweiterten Stückchen Blätterkautab, sand aber sogleich, daß dies nur den Hals reizte und die Trockenheit des Knaben vermehrte. Von all den Gesichtern, die er während seines Seelbens von Leuten gehört hatte, die lange Zeit schwachend in Booten umhergetrieben waren, fielen ihm nur zwei Mittel ein, zu denen diejenige Zuflucht genommen hatten, als sie durch den Durst zum Neuersten getrieben waren. Das eine bestand darin, daß sie Stücke von ihrer Kleidung abrißten und diese kauten; das andere, daß sie sich Wunden in die Arme schnitten und das Blut aussogen. Dies letztere war eine Auskunft, vor der er mit Abscheu zurückstrebte, und noch litt er nicht solche Qualen, um sich versucht zu fühlen.

Sein Nachdenken wurde durch die rauhe Stimme Wingards unterbrochen, welcher fragte: "Auf welcher Bahn mögen wir jetzt wohl sein?"

"Als das Schiff unterging, hatten wir 28 Grad westliche Länge, und ich glaube nicht, daß wir viele Meilen davon entfernt sind."

"Ist der gar keine Aussicht, daß wir endlich ein Schiff in Sicht bekommen?"

"O ja, sogar sehr große."

Der Kapitän wird das Langboot wohl schon lange in die richtige Fahrstraße gebracht haben," für den Matrose murmerte fort; "es ist verschlafen hier für uns, daß wir hier wie Hunde umkommen sollen."

Holdsworth gab hierauf keine Antwort und Wingard begann sich wieder Hände und Gesicht mit Wasser zu kühlen, wobei er immer aufs neue Flüche und Bewunderungen vor sich hinnummerte. Der Durst hatte bei diesen Menschen die ganze Mühle seiner Natur zum Ausdruck gebracht. Mit traurigem Hohnlachen schrie er, als Johnson im Traum nach Wasser rief: "Ja, schreit du nur! Wenn schreien uns was nützen könnte, dann wollte ich einen solchen Höllenalarm ausschlagen, daß ihr mir bald zu laufen geben würdet."

Die Wölken, obgleich weit voneinander getrennt, waren doch schwer, und Holdsworth riebte beständig seine müden Augen darauf und betete um einen Regenschauer. Um Mitternacht wurde Johnson geweckt und löste Holdsworth am Ruder ab. Die beiden Männer verabredeten stillstehen. Wingard, die Führung des Bootes nicht anzuvertrauen so lange die Brise anhielt, sondern machten ab, daß nur sie beide sich alle zwei Stunden zum Sternen ablösen wollten. Johnson nahm darauf die Uhr Holdsworths an sich und dieser legte sich nieder, nachdem er zuvor noch den Lauf des Bootes Nord-Nord-West gestellt hatte.

"Halte scharfen Auge nach Windrichtung, Johnson, und rufe mich, sowie du das geringste siehst," ermahnte Holdsworth noch einmal, dann legte er sich so bequem als möglich gegen den Mast und sank sofort in tiefen Schlummer.

Als er eingeschlafen war, setzte sich Wingard zu Johnson und fing an mit ihm zu reden. Nach einer Weile sagte er: "Ich möchte doch mal sehen, wieviel Blätter wir noch haben," ging zum Vorraumstollen hin den Deckel und verbarg gewandt eine Tasche Rum unter seiner Jacke, als Johnson gerade seine Augen schrönend auf den Horizont der Wetterseite gerichtet hielt.

Um zwei Uhr wurde Holdsworth geweckt. Dieser riebte sich sogleich auf, bog aber, ehe er auffand, den Kopf herab, um unter dem Fuß des Segels einen Blick nach der Seeseite zu werfen. Kaum jedoch hatte er dies getan, als er einen Schrei ausstieß und sprachlos, wie ein Wahnsinniger lebhaftes deutete. Johnson folgte der Richtung und sah die Umrisse eines großen Schiffes, welches in der Entfernung von ungefähr einer Meile dem Winde segelte.

"Das Ruder herum und darauf zu!" feuerte Wingard schwärzlich aus dem Bootes des Bootes; er taumelte heftig, er war sinnlos betrunken von dem Rum, den er entwendet hatte. Trotzdem bemerkte er aber doch das Schiff und brach in ein Geheul aus, welches wie das eines Menschen sang, der unbefriedigte Qualen leidet. Er schwankte die Arme und sprang in der Erregung seines Rauses auf den Bootstrand, wo er sich bemühte, sich im Gleichgewicht zu halten. Gerade in diesem Augenblick tauchte das Boot in ein Wogenental; der Betrunken griff nach der Kante des Segels, um sich zu halten, verfehlte es aber und stürzte jählings über Bord.

Holdsworth eilte nach hinten, ihn im Augenblick des Heraussturmens zu fassen, doch der Verunglückte erschien erst wieder an der Oberfläche, als das Boot schon mehrere Meter voraus war; man hörte die gurgelnden Laute des Ertrinkenden und das Plitschern seiner Arme.

Sofort schickte Holdsworth sich an, das Boot zu wenden; doch Johnson erriet seine Absicht, wickelte hastig die Jochleinen um seine Hände und rief: "Nein, nein! ich halte fest, wir können ihn nicht retten! er ist verloren ehe wir ihn erreichen können. Wir dürfen und nicht aufhalten, wenn wir noch hoffen wollen, von dem Schiff geschenkt zu werden." Und wieder handte er seine heiteren "Ahoi! Ahoi!" über das Wasser, bis seine Stimme ihm völlig verfügt.

Holdsworth hatte, während Johnson sprach, versucht, ihm eine der Jochleinen zu entreißen. Es war dadurch ein kurzer Kampf entstanden, bei welchem die Spire des Bootes festig hin- und herschwankte. Als er aber hinten nichts mehr sah und hörte, stand er von seinen Beinlängen ab und suchte nun selbst das Boot so schnell als möglich vorwärts zu treiben.

Das Schiff war auf der Backbordseite sichtbar. Seines Segel hob sich in schärfen Umrissen vom Himmel ab. Es zeigte aber kein Vichter und man vermochte nur zu erkennen, daß es ein Vollschiff war. Gänzlich machtlos, seine Aufmerksamkeit zu erregen, allein von der schwachen Möglichkeit abhängig, daß ihr schimmerndes Segel auf der dunklen Wasserfläche bemerket werden würde, beobachtete die Ungeschicklichen es in Verzweiflung. Wenn eine Windstille, wie tags vorher, eintrat, war ihre Rettung gesichert. Doch die leichte Brise blieb beständig, das Schiff glitt schnell weiter und bald verwandelte es sich in einen breiten Schatten gegen die am Horizont blinkenden Sterne.

Es war ein entsetzlicher Gedanke, der Hilfe so nahe gewesen zu sein, und sie nun entschwunden zu sehen, wie es an jedem Mittel, sich bemerkbar zu machen, fehlte. Schließlich das kleinste Lichtstückchen würde die Rettung herbeigeführt haben.

Die Witte schüttete und schlug sich gegen die Brust, als das Schiff sich in der Dunkelheit verlor. Johnson warf sich inirrsinnig nieder, stützte die Ellbogen auf die Knie und sauste an seinen Fingernägeln. Holdsworth stand aufrecht und starrte vollig gebrochen dem Schiff noch lange nach, als schon längst nichts mehr von ihm zu sehen war.

Es unterlag, seinem Zweifel, daß, wenn Johnson besser aufgepaßt hätte, er das Schiff frühzeitig genug bemerkt hätte, um es anzusegen zu können. Holdsworth wußte dies, doch er wollte das Elend ihrer Lage nicht durch nutzlose Vorwürfe vermehren.

Der Junge, welcher durch das Geheul erwartet war, begann jetzt, wieder Stille herrschte, aufs neue dringend um Wasser zu bitten und joggar seiner Mutter Vorwürfe zu machen, weil sie ihm nicht zu trinken gab.

"Wir ist heiß — so schrecklich heiß!" flachte er, "Mama, bitte, bitte, gib mir doch endlich Wasser."

Einmal während dieses Zammers und Flehens sprang die Mutter plötzlich auf und sah wild umher, als ob sie ein Mittel finden müsse, den Leidern des Kindes abzuhelfen. "Ich werde wahnsinnig!" sprach sie, fuhr zurück und brach in krechzendes Schluchzen aus. Von da an sprach sie kein Wort mehr, trotzdem der Knabe noch lange frohjag, sie mit Bitten zu bestürmen. Unterdessen fing er wieder an zu weinen und sah endlich in einem unruhigen Schlummer, in welchem er häufig leise klage und wimmerte.

Über Holdsworth kam jetzt ein Zustand der Verzweiflung, eine Art milder Gleichgültigkeit gegen sein und seiner Gefährten Schicksal. Er war erschöpft auf eine Bank niedergesunken und saß mit dem Rücken gegen den Stuhl gelehnt, während Bissenden vor seinen ins Leere starrenden Augen aufstiegen.

Sein ganzes physisches Wesen schwieg in einer träumerischen Faulheit aufgegangen, die, solange sie anhielt, das qualvolle Sehnen nach Wasser in den Hintergrund drängte, welches ihm seit er aus dem Schlaf erwacht war, heftigere Pein verursachte, als er in irgend einer anderen Form menschlichen Leidens bisher kennen gelernt hatte. Eine Heitling kämpfte er an gegen die gefährliche Gleichgültigkeit, die ihn erschreckte, trotzdem er ihre Bedeutung nicht verstand, aber ganz gegen seinen Willen fing sein Geist an zu wandern.

Er glaubte Dolly, seine kleine Frau, an seiner Seite zu haben. Er sprach zu ihr mit leiser, zärtlicher Stimme, schien ihren Antworten zu lauschen und lächelte oft, als ob ihre Augen auf ihm ruhten und sein Arm sie umklungen hätte.

"Was er sagt, war hörtbar und verständlich, aber Johnson, mit einer Jochleine über den Knien, den Kopf in die Hände gestützt, achtete so wenig auf ihn, wie auf das Flattern des Segels, wenn das Boot manchmal beidrehte, und war so stumpf und gleichgültig, wie der andere sieberhaft und geschwächt.

9. Kapitel.

Der fünfte Tag.

So trieb das Boot weiter, bis die Dämmerung anbrach und der Wind nachließ.

Johnson hob den Kopf und blickte umher, zuerst nach der Richtung, in welcher während der Nacht das Schiff ihren Augen entzweigewandert war, dann auf Holdsworth, dessen Gehirn im Schlaf Ruhe gefunden hatte.

Derselbe saß noch am Mast, die Beine dicht an den Leib gezogen, den Kopf auf seinen Knien. Die Witwe war gegen die Bootsspitze zurückgesunken, der eine Arm hing schlaff über den Rand hinab und schleppete mit der Hand im Wasser.

Den Kopf an das Kleid der Mutter gelehnt, lauerte der Knabe, völlig nach auf dem Boden. Seine weitgeöffneten Augen sahen glasig aus, seine Lippen weiß und seine Haut eine dunkle Färbung angenommen. Als er bemerkte, daß Johnsons Blick auf ihn gerichtet war, lächelte er, als wollte er ihm das abschmeicheln, was er wünschte und versuchte zu sprechen.

Doch wenngleich seine Lippen das Wort "Wasser" bildete, so war doch kaum ein Hauch zu vernnehmen. Der Matrose starrte ihn mit der Stumpfheit der Verzweiflung an und der Knabe, welcher glaubte, daß er nicht verstanden worden sei und daß sein Verlangen getillt werden würde, wenn er sich nur ausdrücken könnte, versuchte aufzustehen, um sich dem Ohr des Mannes zu nähern. Doch seine Beinchen verhinderten ihn nicht zu tragen; er sank matt auf den Boden zurück, wo er die Gebärde des Trinkens machte, gleichsam, als ob er mit diesem stummen Zeichen das Herz des Matrosen zu erweichen hoffte.

Zu selbigem Moment schreckte Holdsworth aus dem Schlaf auf und wollte sprechen, aber auch er hatte gänzlich die Stimme verloren, kein Laut entzog sich der verstopften Kehle, dem brennenden, schmerzhaften Halse.

Mit angstvoll hilfesuchenden Augen und hochgewachsener Händchen wunderte sich das Kind jetzt in erneuter Hoffnung an seinen Freund. Dieser herzerregende Anblick und seine eigene Qual trieb Holdsworth fast zum Wahnsinn.

(Fortsetzung folgt.)

1606

MAISON „FRITZ“**Piazza Carli I., I. St.**

verfertigt prompt

Ball-, Soirée, Gesellschafts-toiletten 36-40 K.

Theaterblusen 16-20 K.

Hemd-blusen 8-10 K.

Kränzchenkleider für junge Damen 16 bis 30 K.

Kinder- und Backüschnkleider, sowie Maskenkostüme billigst.

Fiume F. Heim's Hotel Royal
Neueröffnetes erstklassiges Familienhotel im Zentrum der Stadt, neben dem Postgebäude, Tramway-Haltestelle.
1721 Lift, Bäder, elektrische Beleuchtung.

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher
Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
1267 F. R. Templer.**„Penkala“, Holz, Silber, Double**
auch bei 1603

W. Widaczil, Arsenalstrasse 13.

Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur
Thierry's Balsam
mit der grünen Nonnenhautmarke.
12 Kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluß 5 Kronen.
Thierry's Centifoliensalbe
gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. etc. 2 Tiegel K 3-60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanzweisung. Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altherühmt.
Bestellungen adressieren an:
Apotheker A. Thierry, Pragada b. Rohitsch-Sauerbrunn. Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren m. Tausenden Orig.-Dankschreiben gratis u. franko.

ANNONCEN
101 FÜR SÄMTLICHE
ZEITUNGEN UND KALENDER
DER WELT
BESORGT AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIE
EXPEDITION EDUARD BRU
WIEN, I. ROTENTURMSTRASSE 9.
ZEITUNGS- UND KALENDERKATALOG FÜR
INSERENTEN GRATIS UND FRANKO.

Kaufst keine Seide!
ohne vorher mit Postkarte à 10 Heller die Muster unserer garantiierten soliden, wunderbaren Neupack in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.
Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc. von Kr. 15 bis Kr. 18 — per Meter.
Wir verkaufen nur garantiierte solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer. 1898

Zu Weihnachten sind Original Singer-Nähmaschinen die nützlichsten und praktischsten Geschenke. Die Nähmaschine ist schon lange ein notwendiges Ausstattungsstück in jedem Haushalt gewesen, daß die Frage nur noch sein kann

Welche Maschine ist die beste?
Diese Frage haben Millionen Hausfrauen bereits beantwortet, indem sie

Singer-Nähmaschinen
kaufen. Bitte besuchen Sie unseren nächstgelegenen Laden Pola, Via Sergio 81 und überzeugen Sie sich ebenfalls.

Die Maschinen sind die besten. Die Preise sind billig. Die Bedingungen 1644 sehr günstig.

Uebernahme von
Gravierungen
in künstlerischer Ausführung
auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc. in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.
Karl Jorgo, Via Sergio Nr. 21.

Bay-Rum

behübt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, fördert die Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräftigendes Erreißungsmittel gegen Haarmaleiden etc.

Vorätig in Flaschen à K 2- und K 4 — in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie und Friseurgeleisen.

222

Der Unterfertigte beeindruckt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei

dreimal täglich frisches Brot

sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

1404

